

Die Seitenflügel durch Lisenen gegliedert, mit einfacher geschmückten Fenstern. Die beiden Stockwerke durch ein Gesimse voneinander getrennt, das sich im Mittelrisalit in aufwärts gebogenen Voluten fortsetzt, die zur Dekoration des Mittelfensters gehören. Über profiliertem Kranzgesimse abgewalmtes Schindelsatteldach; über dem Mittelrisalit Mansardendach mit gekuppelten Dachfenstern, darüber Blendtafel und Keilstein und eine mit dem Hauptdach verbundene Bedachung (Fig. 572).

Fig. 572.

Einfahrt in gedrücktem Tonnengewölbe, dessen einzelne Felder durch Gurtbogen, die auf Wandpilastern aufstehen, voneinander getrennt sind. In den Zimmern der Straßenfront im ersten Stocke Stuckdekoration an der Decke mit geringer Kornische, Bordüre und Mittelstern; das Ornament besteht aus Rocaille mit naturalistischen Rosen. Holzlambri und an der Fensterwand des einen Zimmers mit Spiegel in dünner Goldleiste. Gleich der Fassade Mitte des XVIII. Jhs.

Kahlenbergerstraße Nr. 41: Im Hofe entpolychromierte Holzfigur, Christus betend, von einer Ölberggruppe aus dem Anfange des XVIII. Jhs.

Sickenberggasse Nr. 1: Hauptfront des grün gefärbelten Gebäudes mit einem drei Fenster breiten, leicht vorspringenden Mittelrisalit und zwei zwei Fenster breiten Seitenflügeln über gemeinsamem Sockel. Mittelrisalit: Im Sockel rechteckige Tür, darüber querovale Nische; das Hauptgeschoß von gekuppelten jonisierenden Pilastern eingefasst und zwei einfachen solchen Pilastern gegliedert, deren Postament facettiert ist. Die Fenster in reicher Rahmung mit balkonartig ausgebauten Parapetten mit Stuckornament. Die Giebelbekrönungen mit ausladendem Sturzbalken, die bei den beiden äußeren flach gebrochen, in der Mitte abgerundet sind. Im Giebelfeld und über den Stürzen reiches Stuckornament, das sich bei dem Mittelfenster bis aufs profilierte Kranzgesimse erstreckt (Fig. 573). Über diesem im Mittelrisalit ein nach dem Brande (s. o.) aufgesetztes Stockwerk. Die Seitenflügel von Ortssteinen eingefasst, die Fenster mit einfacher Verzierung. Die Seitenfronten des Gebäudes sind einfach gehalten. Ebenso der große Hof des Gebäudes, teilweise mit einfach gerahmten Fenstern mit ausladenden Sohlbänken. Die Toreinfahrt von der Greinergasse her tonnenförmig gewölbt mit einspringenden Zwickeln. Die charakteristische Hauptfront aus dem ersten Viertel des XVIII. Jhs.

Fig. 573.

Inneres.

Inneres: Im ersten Stock in der Mitte der Front gegen die Donau ein Saal, dessen Wand und Decke mit Malereien geschmückt sind (Fig. 574). Die Wände durch Pilaster mit vergoldeten Kapitälern gegliedert, vor ihnen steinfarben gemalte lebensgroße Statuen von Königen und Frauengestalten auf Sockeln. Auf den Sockeln stehen Worte, die zusammen die Inschrift ergeben: *Aetatis mundi quattuor imperia sunt tempora nostra*. An der den drei Fenstern gegenüberliegenden Wand zwei, an den Schmalseiten je eine rechteckige Tür, darüber

Fig. 574.



Fig. 577 Nußdorf, Detail aus dem Saal Fig. 574 (S. 458)